

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Georg Kössler (GRÜNE)**

vom 09. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. August 2021)

zum Thema:

Biomasse in Berlin – nachhaltig und umweltfreundlich?

und **Antwort** vom 27. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Aug. 2021)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Georg Kössler (GRÜNE)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28324
vom 9. August 2021
über Biomasse in Berlin – nachhaltig und umweltfreundlich?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Vattenfall Wärme Berlin AG um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

An welchen Standorten der Vattenfall Wärme Berlin wird Biomasse aus Holz in Berlin zur Fernwärmeerzeugung verbrannt?

Antwort zu 1:

Das Biomasseheizkraftwerk Märkisches Viertel und das Heizkraftwerk (HKW) Moabit nutzen Biomasse zur Stadtwärmeerzeugung.

Frage 2:

Welche weiteren Standorte zur Erzeugung von Fernwärme aus holzartiger Biomasse existieren in Berlin?

Antwort zu 2:

Das Fernheizkraftwerk Neukölln setzt auch Holzpellets ein.

Frage 3:

Welche Nachhaltigkeits-Anforderungen bestehen an die Erzeugung und Beschaffung des Holzes der Vattenfall Wärme Berlin zur Fernwärmeerzeugung in Berlin?

Antwort zu 3:

Die Vattenfall Wärme Berlin AG hat sich in der Nachhaltigkeitsvereinbarung mit dem Land Berlin zur Beschaffung nachhaltig erzeugter Biomasse sowie zur nachhaltigen Beschaffung der Biomasse, die zur Erzeugung von Stadtwärme eingesetzt werden soll, verpflichtet. Kriterien sind dabei u.a. der Schutz der Wälder, der Gewässer sowie der Pflanzen und Tiere und Habitate, des Erhalts und Ausbau der Biodiversität, eine signifikante Reduktion von CO₂-Emissionen sowie die bestmögliche Berücksichtigung der sozialen Belange, der am Prozess der Beschaffung der Biomasse Beteiligten. Diese Kriterien wurden gemeinsam mit dem ifeu Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg entwickelt. Sie gehen über die Nachhaltigkeitsanforderungen aus der neuen Erneuerbaren Energien Richtlinie 2018/2001 hinaus.

Frage 4:

Wie viel holzartige Biomasse wurde in Berlin in den Jahren 2017 bis 2020 pro Jahr zur Fernwärmeerzeugung verbrannt? Bitte nach Kraftwerksstandorten angeben.

Antwort zu 4:

Hierzu teilte die Vattenfall Wärme Berlin AG mit:

„Im HKW Moabit wurden im Jahr 2017 29.988t, im Jahr 2018 27.118 t, im Jahr 2019 33.085 t Biomasse in Form von Holzhackschnitzeln eingesetzt.

Im Biomasseheizkraftwerk Märkisches Viertel wurden im Jahr 2017 76.498 t, im Jahr 2018 60.156 t, im Jahr 2019 58.549 t Biomasse eingesetzt.

Dabei handelte es sich im Jahr 2017 zu 59,92 % um Waldrestholz, zu 24,59 % um Landschaftspflegematerial, zu 7,31 % um Biomasse aus Kurzumtriebsplantagen, zu 1,72 % um Biomasse von Sägenebenprodukten, zu 4,48 % um Biomasse von Industrieschichtholz, zu 1,97 % um Biomasse aus der Berliner Landschafts- und Parkpflege sowie um 0,01 % aus der Nutzung von rückgeführtem Überkorn der vorgenannten Biomasse.

Im Jahr 2018 handelte es sich dabei zu 58,19 % um Waldrestholz, zu 29,72 % um Landschaftspflegematerial, zu 9,17 % um Biomasse aus Kurzumtriebsplantagen, zu 9,17 % um Biomasse von Sägenebenprodukten, zu 0 % um Biomasse von Industrieschichtholz, zu 0,98 % um Biomasse aus der Berliner Landschafts- und Parkpflege sowie um 0,08 % aus der Nutzung von rückgeführtem Überkorn der vorgenannten Biomasse.

Im Jahr 2019 handelte es sich dabei zu 60 % um Waldrestholz, zu 30 % um Landschaftspflegematerial und um 10 % um Biomasse aus Kurzumtriebsplantagen.

Im Jahr 2020 wurden in den o.g. Heizkraftwerken der Vattenfall Wärme Berlin AG 88.000 t Biomasse eingesetzt, davon 58.000 t im Biomasseheizkraftwerk Märkisches Viertel und 30.000 t im HKW Moabit. Dabei handelte es sich zu 66 % um Waldrestholz, zu 12 % um Energieholz aus Kurzumtriebsplantagen sowie zu 22 % um Landschaftspflegematerial.“

Frage 5:

Welche Menge prognostiziert der Senat für die Nutzung der holzartigen Biomasse in der Fernwärmeerzeugung in den nächsten 10 Jahren für die jeweiligen Kraftwerkstandorte in Berlin?

Antwort zu 5:

Die Nutzung von Biomasse hängt maßgeblich von der Bedarfsentwicklung der Stadtwärme ab. Zur Erhöhung des Anteils an GRÜNER WÄRME wird Vattenfall ab 2024 den Biomasseeinsatz um ca. 15.000 t jährlich erhöhen. Ab 2026 wird mit der Inbetriebnahme der Biomasseanlage im umgerüsteten Heizkraftwerk Moabit und 2027 mit Inbetriebnahme einer neuen Biomasseanlage im Heizkraftwerk Klingenberg der jährliche Biomasseeinsatz der Vattenfall Wärme Berlin AG in Berlin auf insgesamt ca. 450.000 t steigen.

Frage 6:

In welcher Form wird das Holz für die Fernwärmeerzeugung in Berlin genutzt?

Antwort zu 6:

Hierzu teilte die Vattenfall Wärme Berlin AG mit:

„Ausschließlich in der unter o.g. Antwort zur Frage 4 dargelegten Form und Menge. Dabei wird Waldrestholz entsprechend der Vereinbarung über die nachhaltige Beschaffung und Nutzung von Biomasse zwischen der Vattenfall Wärme Berlin AG und dem Land Berlin nur insoweit genutzt, als dieses Holz keine anderen wirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden kann und dabei die Anforderungen einer nachhaltigen Forstwirtschaft eingehalten werden, insbesondere dass durch die Nutzung des Waldrestholzes der Nährstoffgehalt des jeweiligen Waldes erhalten bleibt gemäß des Kriterienkataloges der ökologischen und nachhaltigen Biomassebeschaffung der Nachhaltigkeitsvereinbarung.“

Frage 7:

Aus welchen Quellen bzw. Standorten stammt das Holz für die Berliner Fernwärmeerzeugung der Vattenfall Wärme Berlin?

Frage 8:

Welche Transportmittel werden für das Holz zur Fernwärmeerzeugung in Berlin genutzt?

Antwort zu 7 und 8:

Hierzu teilte die Vattenfall Wärme Berlin AG mit:

„Die Biomasse stammt von Holzlieferanten aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Das Waldrestholz bzw. die andere o.g. Biomasse, mit Ausnahme des Landschaftspflegematerials aus Berlin, wird mit LKWs mit einer durchschnittlichen Entfernung von 150 km zum Biomassezwischenlager im Hafen Wustermark und von dort, entweder mit LKW in das Biomasseheizkraftwerk Märkisches Viertel und mit LKW oder per Schiff in das HKW Moabit transportiert.“

Dabei wird jedenfalls eine mindestens 70 %ige Einsparung von CO₂ auf der gesamten Liefer- und Nutzungskette der Biomasse gegenüber der Nutzung von fossilen Brennstoffen sichergestellt.“

Frage 9:

Wie wird der Einhaltung der Nachhaltigkeitsvereinbarung zwischen dem Land Berlin und der Vattenfall Wärme Berlin gewährleistet?

Antwort zu 9:

Vattenfall wird die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien durch die Biomasselieferanten überwachen und bei Verletzung der Nachhaltigkeitsverpflichtung diese sanktionieren. Zudem weist Vattenfall die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien durch die Lieferanten alle zwei Jahre in einem Bericht nach und lässt diesen durch einen unabhängigen Sachverständigen, der für die Prüfung der Zertifizierungssysteme FSC bzw. PEFC akkreditiert ist, prüfen.

Frage 10:

Welche sozialen Nachhaltigkeitskriterien sind der Teil der Nachhaltigkeitsvereinbarung?

Antwort zu 10:

Gemäß der Nachhaltigkeitsvereinbarung sichert Vattenfall die Wahrung von Arbeitsrechten zu. Vattenfall sichert zu, die Einhaltung von nationalen und internationalen Regelungen und Abkommen hinsichtlich fairer Arbeitsbedingungen und Arbeitsrechte ist entlang der gesamten Biomasseversorgungskette zu gewährleisten. Dies gilt für das Personal von Vattenfall, dessen Tochterunternehmen und Unternehmen, an denen Vattenfall beteiligt ist (siehe auch Code of Conduct von Vattenfall bzw. C.3). Dies schließt u.a. mit ein:

- Gewährleistung fairer Arbeitsbedingungen (z.B. gesetzeskonforme Arbeitsverträge, angemessene Vergütung),
- Gewährleistung von Umwelt- und Sicherheitsstandards am Arbeitsplatz wie bspw. Mitarbeiterschulungen, Sicherheitsausrüstung, Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und Chemikalien,
- Verbot von Zwangsarbeit,
- Ausschluss von Kinderarbeit,
- Vermeidung von Diskriminierung,
- Gewährleistung von Versammlungsfreiheit und Schutz von Vereinigungsrecht.

Zudem sichert Vattenfall in der Nachhaltigkeitsvereinbarung die Wahrung von Land- und Landnutzungsrechten zu.

Es wird von Vattenfall ausschließlich Biomasse aus land- und forstwirtschaftlichen Betrieben verwendet, die das Recht zur Nutzung des Landes offenkundig besitzen und ggf. auch nachweisen können und die die bestehenden legalen oder traditionellen Nutzungsrechte nicht beeinträchtigen.

Zudem gewährleistet Vattenfall die Wahrung von Wassernutzungsrechten.

Soweit zum Anbau der im Rahmen dieser Vereinbarung von Vattenfall genutzten Biomasse die Bewässerung erforderlich ist, sind zur Gewährleistung der nachhaltigen Nutzung der Biomasse von Vattenfall auch die Nutzungsrechte am jeweils genutzten Wasser zu wahren und beachten.

Nach Ziffer C.4 der Nachhaltigkeitsvereinbarung wahrt Vattenfall geschäftlicher Transparenz.

Geschäftliche Vorgänge im Zusammenhang der Wertschöpfungs- und Beschaffungskette werden unter Wahrung von Geschäftsgeheimnissen dokumentiert. Ethische Grundsätze der Geschäftspolitik werden eingehalten. Hierbei gelten die Prinzipien des *Code of Conduct* sowie des *Code of Conduct for Suppliers* von Vattenfall. Dazu gehört es auch, zu keinem Zeitpunkt der Biomassebeschaffung Korruptionfälle zu dulden. Vattenfall übt eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Bestechung und jedweder Form von Korruption aus. Unter anderem soll dadurch erreicht werden, dass der Ankauf neuer Flächen ortsüblich angemessen vergütet wird.

Nach Ziffer C.5 der Nachhaltigkeitsvereinbarung strebt Vattenfall einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Akteure im Projektumfeld an.

Entlang der Beschaffungskette mit Fokus auf die Biomassegewinnung, -umwandlung sowie Energieerzeugung wird ein positiver Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen angestrebt. Die sozialen Auswirkungen werden mit Beteiligung relevanter Akteure im Voraus identifiziert. Maßnahmen zur Minimierung potenzieller Risiken werden ebenfalls in Absprache mit den Akteuren formuliert und umgesetzt.

Mögliche positive Beiträge können sich beispielsweise ergeben aus Hinweisen zur Sicherstellung von Nahrungs- und Energiesicherheit, aus einer bevorzugten Beschäftigung lokaler Bevölkerung, aus der Bereitstellung von bzw. Beteiligung an bestimmten Dienstleistungen im Umkreis (wie z.B. Schulen, Trinkwasser, Gesundheitsversorgung) oder aus der Diversifizierung der lokalen Ökonomie.

Nach Ziffer C.6 der Nachhaltigkeitsvereinbarung sichert Vattenfall einen verantwortungsvollen Umgang mit lokaler Bevölkerung zu.

Die glaubwürdige Kommunikation der Nachhaltigkeitsziele und der Einhaltung gesetzlicher Anforderungen sollen zentrale Elemente der Informationsbereitstellung im Zusammenhang mit der Biomassebeschaffung sein. In Herkunftsländern, in denen rechtliche Rahmenbedingungen zur Beteiligung der Zivilgesellschaft fehlen, werden geeignete Instrumente angewandt, um Streitfälle zu schlichten und bei Verlust oder Beeinträchtigung der gesetzlichen oder gewohnheitsmäßigen Rechte, des Eigentums, der Ressourcen oder des Lebensunterhalts der lokalen Bevölkerung diese gerecht zu entschädigen. Geeignete Instrumente können die rechtzeitige Beteiligung der Stakeholder und genaue Information über die Tätigkeiten z.B. über Dialogplattformen und „runde Tische“ sein.

Mit diesen Anforderungen sind im Übrigen auch die soziale Kriterien der ISO 13065.2015 zur nachhaltigen Nutzung von Biomasse abgedeckt.

Frage 11:

Welche Rolle soll die Biomasse aus Holz aus Sicht des Senats in Zukunft für die Wärmeerzeugung in Berlin spielen?

Antwort zu 11:

Der Einsatz von holzartiger Biomasse, der stofflich nicht verwertbar ist, spielt eine relevante Rolle bei der klimaschonenden Wärmeerzeugung in Berlin.

Frage 12:

Wie hoch ist nach Einschätzung des Senats das Potenzial für die Fernwärmeerzeugung durch holzartige Biomasse in Berlin?

Antwort zu 12:

Das tatsächliche Potential ist nicht bekannt. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie "Kohleausstieg und nachhaltige Fernwärmeversorgung Berlin 2030" wurden jedoch für das Fernwärmeversorgungsgebiet 1 des Unternehmens Vattenfall erneuerbare und Abwärmepotenziale untersucht, mit dem Ziel die durch den Kohleausstieg zu ersetzende Kohlewärme möglichst umfassend durch erneuerbare Wärmequellen zu substituieren. Im Ergebnis kann in dem Untersuchungsgebiet etwa 4 % der Kohlewärme durch Biomasse ersetzt werden.

Frage 13:

Wie bewertet der Senat die Umweltbilanz von holzartiger Biomasse?

Antwort zu 13:

Anfallende holzartige Biomasse sollte grundsätzlich vorrangig stofflich und anschließend energetisch verwertet werden. Durch diese Art der Kaskadennutzung werden hohe Klimagasentlastungen bewirkt.

Berlin, den 27.08.2021

In Vertretung

Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz